



Der Volkswirtschaftsplan 1967 | und die Aufgaben der Betriebsparteiorganisationen

Von Karl Hengst und Günter Stölzel

Das Planjahr 1966 wurde erfolgreich abgeschlossen. Es brachte unserer Republik durch die Leistungen der Werktätigen eine weitere Stärkung und Festigung auf politischem, ökonomischem, kulturellem und militärischem Gebiet. Viele Betriebe haben ihre Planziele des vergangenen Jahres allseitig erfüllt und zum Teil in wichtigen Positionen überboten.

Mit dem Volkswirtschaftsplan 1967 setzen wir die stabile und kontinuierliche Entwicklung der Wirtschaft der DDR fort. Der Plan 1967 wird bestimmt von der grundlegenden Aufgabe, die der auf der 14. Tagung des ZK beratene Perspektivplanentwurf für die Entwicklung der Volkswirtschaft der DDR bis 1970 stellt: Von den ökonomischen Gesetzen des Sozialismus ausgehend, ist die nationale Wirtschaft der DDR unter den Bedingungen der wissenschaftlich-technischen Revolution so zu gestalten, daß ein höchstmöglicher Zuwachs an Nationaleinkommen erreicht und dessen effektivste Verwendung gesichert wird.

Der Volkswirtschaftsplan 1967 ist so angelegt, daß mit den vorgesehenen Steigerungsraten in der Produktion, im ökonomischen Ergebnis sowie durch die Maßnahmen der Rationalisierung der Anschluß an die Aufgabenstellung für 1968 entsprechend den Zielen des Perspektivplanentwurfes erreicht wird. Die allseitige Erfüllung des Planes 1967 ist daher Ausgangspunkt des Kampfes um die Erreichung der mit dem Perspektivplanentwurf für 1970 gestellten Ziele.

Von dieser Position aus sind viele Betriebsparteiorganisationen an die Auswertung der 14. Tagung des ZK herangegangen. Sie haben die inhaltlichen Probleme der perspektivischen Entwicklung mit den unmittelbaren Aufgaben des Plananlaufs 1967 verbunden.

